schrift „Stickerei-Industrie" bespricht einen Artikel „Aus Sachsen" in Nr. 41 des „Vogtl. Volksfr.", worin ein Fabrikant in ebenso ruhiger als sachgemäßer Weise die Gründe darlegt, welche seinen Beruf(?) zur Annahme der schweizerischen Classification verhindern(?) sollen, und betont hierbei: „Die Ausführungen des sächsischen ... bestätigen, daß die Stellung des dortigen Central-Comités eine wesentlich schwierigere ist als die des unsern, weil das Verständniß der dortigen Interessenten für das Wesen und die Ziele des Verbandsgedankens sich als wesentlich beschränkter erweist. Dieser Mangel spiegelt sich wider in der starken Minderheit, welche außer dem Verbande steht und wie ein Bleigewicht an den verbandstreuen Elementen hängt. Während wir mit schneidiger Energie vorgehen könnten, ist man folglich dort zum Temporisiren verurtheilt. Alle diese schwachen Seiten der sächsischen Position werden die Delegirten bei den kommenden Besprechungen wieder finden und werden ihrer Arbeit kaum zu überwindende Hindernisse entgegenstellen." (Wie bereits mitgetheilt, erschien vor einiger Zeit hier eine Delegation aus der Schweiz und conferirte mit dem Central-Comité des sächsischen Verbandes über Einführung einer einheitlichen Musterclassification, die zunächst zu einem Ergebniß nicht geführt hat.)

*— Bockwaer Kohlenbaugesellschaft. Einer Mittheilung aus Zwickau zufolge beabsichtigt die Verwaltung der Bockwaer Kohlenbaugesellschaft, auf das Jahr 1887 eine Dividende von 100 ℳ pro Actie zur Vertheilung zu bringen.

*— Steinkohlenbauverein Deutschland zu Oelsnitz. Die am 28. d. M. stattfindende Generalversammlung des Steinkohlenbauvereins Deutschland zu Oelsnitz hat sich außer mit den gewöhnlichen Gegenständen der Tagesordnung auch mit Anträgen des Aufsichtsraths und Directoriums auf Herabsetzung des Actiencapitals durch Zusammenlegung von Actien, auf Beschaffung neuer Geldmittel durch Aufgeldung(?) auf die zusammengelegten Actien und Aenderung der Statuten zu beschäftigen.

© Hildburghausen, 28. Februar. Die gestern hier stattgehabte ordentliche Generalversammlung des hiesigen Spar- und Vorschußvereins, eingetr. Gen., beschloß einstimmig, für 1887 auf 162 902 ℳ dividendenberechtigte Antheile 6 Procent Dividende zu bezahlen, die Reserven reichlich zu betiren(?) — dieselben machen auf mehr als 50 000 ℳ aus — und 150 ℳ Beitrag zur Hilfscasse der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, welcher der Verein beitritt, zu geben. Den Gesellschaftsvorständen wurde Decharge ertheilt. Einstimmig erfolgte auch die Wiederwahl der ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, die Neuwahl des Herrn Inspector Friele(?) und die abermalige Wahl des Herrn v. Lücke(?) zum stellvertretenden Director. Der Geschäftsbericht läßt die stetige Entwickelung und Festigung des Instituts trotz der allgemeinen Geschäftskrise erkennen; die Mitgliederzahl hob sich auf 1102, das Betriebscapital auf 775 000 ℳ, der Umsatz auf mehr als 7 250 000 Mark. Besonders betont wurde, daß den Spareinlagen unbedingte Sicherheit geboten sei. Von mehreren Mitgliedern wurde dem Vorstande der besondere Dank für sein einmüthiges, umsichtiges und erfolgreiches Streben ausgesprochen.

*— Behufs der Erleichterung und Beschleunigung der steuerlichen Abfertigungen des inländischen Branntweins hat der Finanzminister im Interesse der Verwaltung wie des Handelsverkehrs unterm 17. d. M. genehmigt, daß bei allen in den Brennereien, Branntweinlagern und Niederlagen, Reinigungsanstalten und sonstigen Räumen der Gewerbtreibenden oder an amtlicher Stelle vorzunehmenden Branntwein-Abfertigungen — sei es, daß der Branntwein zur Versteuerung, Versendung, Ausfuhr oder zur steuerfreien Verwendung für gewerbliche rc. Zwecke bestimmt ist — der wahre Alkoholgehalt desselben in denjenigen Fällen, in welchen mittelst einer und derselben An- oder Abmeldung eine größere Anzahl vollständig gefüllter Fässer von annähernd gleich großem Bruttogewicht und Rauminhalt zur Revision gestellt wird, bezüglich solcher Fässer durchschnittlich ermittelt und diese Durchschnittsermittelung den weiteren Feststellungen des Revisionsbefundes zu Grunde gelegt werde. Hierbei ist folgendermaßen zu verfahren: Der in jedem der betreffenden Fässer enthaltene Branntwein ist nach Oeffnung des Spundes gehörig durchzurühren und ist alsdann aus der Mitte des Fasses eine Probe — und zwar von genau gleich großem Volumen aus jedem einzelnen Fasse — zu entnehmen. Diese Proben werden in ein vollkommen reines, trockenes Gefäß geschüttet, die Mischung wird demnächst gehörig umgerührt und hierauf entweder in diesem Gefäß die Alkoholisirung des Branntweins bewerkstelligt, oder es wird, falls gemäß der äußeren Beschaffenheit des Gefäßes in diesem die Stärke des Branntweins mittelst des Thermoalkoholometers nicht mit der erforderlichen Genauigkeit gemessen werden kann, für diesen Zweck ein Standglas mit der Mischung gefüllt. Das Verfahren der durchschnittlichen Alkoholisirung von in mehreren Fässern befindlichem Branntwein muß ohne jede Unterbrechung durchgeführt werden. Nachdem der wahre Alkoholgehalt der Durchschnittsprobe ermittelt ist, wird für diesen und das gesammte Nettogewicht des in den gezogenen(?) Fässern enthaltenen Branntweins die Litermenge aus den Tabellen festgestellt, bezw. die Literprocentmenge reinen Alkohols berechnet. Die Bestimmungen in den Paragraphen 5 und 6 der unter dem 20. September v. J. erlassenen Anleitung, betr. die Feststellung des Alkoholgehalts und der Menge des Branntweins, finden demnach eine entsprechende Abänderung.

*— Der schon erwähnte Beschluß des Bundesraths, betreffend die zollfreie Wiedereinfuhr der von der Ausstellung in Melbourne zurückkommenden Güter, lautet: „1) Deutsche Güter, welche aus dem deutschen Zollgebiete zur Ausstellung in Melbourne gesendet worden sind und von derselben mit dem Anspruche auf zollfreien Einlaß zurückgebracht werden, sind vor dem Abgange in Melbourne von dem zuständigen Vertreter dem deutschen Reichscommissar unter Uebergabe von Verzeichnissen über den Inhalt der zu versendenden Kisten anzumelden; — 2) der deutsche Reichscommissar ertheilt nach erfolgter Prüfung den Rücksendungsnachweis nach Maßgabe eines Formulars, welches die Firma, an welche die Sendung zurückgeht, Zeichen und Nummer, Anzahl, Art der Verpackung, Gewicht und Inhalt der Colli zu enthalten hat; — 3) von Anlage eines Zollverschlusses wird abgesehen, dagegen die Zollfreiheit der Güter davon abhängig gemacht, daß die Colli mit von der Ausstellungscommission zu liefernden Zetteln beklebt werden, auf welchen außer der Angabe der deutschen Commission für die Ausstellung in Melbourne 1888/89 der Name des Empfängers des zurückgehenden Ausstellungsguts, der Bestimmungsort und die Ordnungsnummer angegeben ist. — 4) Sendungen dieser Art können auf Grund des Rücksendungsnachweises an der Grenze zollfrei in den freien Verkehr gesetzt werden; wird die Abfertigung bei dem Amt des Bestimmungsortes beantragt, oder ergeben sich bei der Abfertigung an der Grenze Anstände, so sind die Güter unter Zollcontrole mit dem Rücksendungsnachweise dem zuständigen Amt zu überweisen, welchem die schließliche Abfertigung obliegt." — Hierzu wird bemerkt, daß den Bundesregierungen seitens des Reichskanzlers Proben der unter Ziffer 3 des Beschlusses bezeichneten Zettel zur Mittheilung an die Zollbehörden zugehen werden.

*— Von dem Referenten der Vollziehungscommission für den Zollanschluß Hamburgs und Bremens ist, wie die „Wes.-Ztg." erfährt, ein Regulativ über die Gewährung einer Zollbegünstigung für den auf inländischen Reismühlen verarbeiteten Reis entworfen, welches den Bundesregierungen resp. deren Organen zum Gutachten vorgelegt ist. Nach diesem Entwurf soll ungeschälter und von der Strohhülse befreiter Reis fortan unverzollt zur Enthülsung und Polirung nach Reismühlen, welche innerhalb des deutschen Zollgebiets gelegen sind, in der Art abgelassen werden dürfen, daß von dem Bruttogewichte des zur Mühle gelangenden Reises bei Reis in der Strohhülse nur von 66 Proc., bei Gemischen von solchem und Reis ohne Strohhülse von nur 82 Proc., bei dem aus diesen Gemischen ausgeschiedenen, bloß von der Strohhülse befreiten Reis nur von 85 Proc., bei dem ohne Vermischung von Reis in der Strohhülse eingehenden, bloß von der Strohhülse befreiten Reis nur von 88 Proc. und bei Reis, der lediglich um der letzten feinen Hülse verlustig(?) und bloß zum Poliren bestimmt ist, nur von 90 Proc. der Eingangszoll nach dem Satze für geschälten Reis erhoben zu werden braucht. Inhaber von Reismühlen, welche in den Genuß der Zollbegünstigung treten wollen, haben zugleich um die Bewilligung eines Privattransitlagers unter zollamtlichem Mitverschluß für den zu verarbeitenden Reis nachzusuchen.

§ Generalversammlung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer in Berlin. Zu der Berichtigung in Nr. 57 bemerkt unser Correspondent: „Die Gegner der Aufhebung des Identitätsnachweises sind sich ihrer Verbündeten(?) gegen den Handel durchaus nicht bewußt und bestreiten sie. Den schlagendsten Beweis vom Dasein derselben lieferte wohl die Rede des Herrn Generalsecretärs von Mendel-Halle, welche von wüthenden Angriffen und heftigen Vorwürfen gegen den Handel aller Art überfiel, dabei freilich immer noch einzelne Worte ganz entgegengesetzter Anschauung enthielt. Wer aber weder dem Handel, noch den Steuer-Reformern angehört und sonach frei von jedem pecuniären Interesse, unparteiisch den Verhandlungen beiwohnte(?), dem drängte sich diese traurige Wahrnehmung(?) bei einzelnen Mitgliedern so ins Auge, daß er sie nicht übersehen konnte. Eine schaurige Idee ist es dann, wenn diese Gegner der Aufhebung des Identitätsnachweises uns behaupten, sie hätten den Particularismus der Landleute in Ost- und Westpreußen, in Posen und Pommern abgewehrt(?). Die Wortführer dieser Provinzen, zu denen man noch Schlesien und Brandenburg hinzuzählen kann, die Abgeordneten von Puttkamer-Plauth und von Mirbach-Sorquitten, sagten nämlich: „Die Schutzzölle auf Getreide und andere Fabrikate ruiniren uns Bewohner des Ostens, Südens(?) wie Landleute ohne Ausnahme, während sie Euch, Landwirthe und Fabrikanten des Westens, reich machen. Nichtsdestoweniger haben wir Euch zu diesen Zöllen durch unsere Stimmen verholfen, in der Hoffnung, daß wir trotzdem bestehen würden. Nun haben sich aber inzwischen jene Schutzzölle, namentlich durch ihre Erhöhungen so höchst verderblich für uns erwiesen, daß wir zu Grunde gehen, wenn Ihr unserem Handel nicht wenigstens die allernothwendigste Freiheit gestattet. Von Eurem Ueberflusse gebt uns einen Brocken ab, denn wir gehen zu Grunde." — Wir sind nicht gewohnt, einen solchen Nothschrei kurzer Hand als Particularismus bezeichnet zu hören, den man abwehren müsse, sondern meinen, daß die 5 östlichen Provinzen ebenso das Recht, zu leben, haben wie die im Westen. von Puttkamer berief sich für seine Behauptung eines viel größeren Nothstandes im Osten auf sehr glaubwürdige Zeugen, nämlich auf die soeben veröffentlichten Nachweise der Zwangsversteigerungen in Preußen, wonach 89 Proc. aller Versteigerungen in den 6 östlichen und nur 11 Proc. in den 6 westlichen Provinzen vorkamen. Den Rückgang im Getreide-Export bewies er ebenso zutreffend(?) aus den statistischen Zahlen der Regierung, nach denen z. B. an Weizen 1882/83 145 967 Tonnen exportirt wurden, 1886/87 aber nur noch 11 000(?) Tonnen. Auf diese Zeugen gab nur Herr Kauer(?) nichts, weil nach seiner Ansicht statistische Zahlen nichts beweisen, eine Ansicht, welche, wie es schien, in diesem Falle von seinen geehrten Nachredenden getheilt wurde. — Die Herren Dr. von Frege und von Hellbach(?) hatten allerdings eine Resolution eingebracht, wonach die Abstimmung so lange aufzuheben sei, bis die Wirkung der letzten Zollerhöhungen klar ersichtlich sei, indessen wendeten von Mirbach und von Puttkamer hiergegen ein, daß diese Wirkung im Osten längst Jedermann klar sei, dagegen den Befürwortern der Resolution wohl nicht so bald (vielleicht nie) klar werden würde. Sie verlangten, um nicht ruinirt zu werden, sofortige Hilfe und Abstimmung. Diese wurde auch vorgenommen, aber, um die Sprengung des Vereins zu verhüten, nicht beendet."

*— Entwickelung des Zeichenregisters. Im Monat Januar 1888 wurden 125 Zeichen resp. Zeichengruppen von 88 Firmen veröffentlicht (gegen 111 Zeichen von 94 Firmen im December v. J. und 77 Zeichen von 72 Firmen im Januar 1887); es befanden sich hierunter 23 (in Leipzig angemeldete) Zeichen von 21 ausländischen Firmen, nämlich je 8 Zeichen von 7 Firmen in Frankreich und in der Schweiz, je 2 Zeichen von 2 Firmen in Großbritannien und Italien, je 1 Zeichen von 1 Firma in Schweden, in den Vereinigten Staaten von Amerika und der englischen Colonie Victoria in Australien (gegen 13 Zeichen von 11 auswärtigen Firmen im December v. J. und 13 Zeichen von 12 fremden Firmen im Januar 1887). — Ferner wurde im Januar d. J. die Löschung von 42 Zeichen, welche 36 Firmen angehörten (im December v. J. 51 Zeichen von 33 Firmen, im November v. J. 42 Zeichen von 29 Firmen), veröffentlicht. — Seit Bestehen des deutschen Zeichenregisters (1. Mai 1875) bis Ende Januar 1888 beträgt die Zahl der veröffentlichten Zeichen (ohne Rücksicht auf die inzwischen wieder gelöschten) 16 961, die Zahl der anmeldenden Firmen 10 732, hiervon gehören 2030 Zeichen 1887 ausländischen Firmen an.

*— In der gestrigen Sitzung des Aeltesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft bildete der Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe, Fürsten v. Bismarck, betreffend die bisher übliche Wahl der Sachverständigen, welchen nach den Schiedsrichterbedingungen der Productenbörse bei Streitigkeiten die Entscheidung über die Lieferungsfähigkeit des Getreides zusteht, den Gegenstand einer vorläufigen Erörterung. Dieselbe führte zur Niedersetzung einer Commission von sieben Mitgliedern, theils der Producten-, theils der Fondsbörse angehörig. Es wurde von allen Seiten hervorgehoben, daß dem Erlaß eine Auffassung zu Grunde liege, welche den im Corporationsstatut und der Börsenordnung enthaltenen Principe der Selbstverwaltung entgegentrete. Auch wurden über die Ausführbarkeit der in dem Erlaß gemachten Vorschläge, um die bisherigen Einrichtungen zu ersetzen, ernste Zweifel erhoben. Jedenfalls wird der Erlaß die deutschen Börsen- und Handelskreise in der nächsten Zeit sehr eingehend beschäftigen.

*— Berliner Discontogesellschaft. Unseren gestrigen Mittheilungen aus der Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres fügen wir noch hinzu, daß nach Abzug des Eingangs aus früher abgeschriebenen Forderungen sich die Verluste aus dem Conto-Corrent-Verkehr auf 6621,41 ℳ belaufen. Auf neue Rechnung werden übertragen 34 038,88 ℳ.

§ Halle, 28. Februar. Heute Nachmittag hielt die hiesige Getreide- und Productenbörse ihre übliche Generalversammlung. Der Rechnungsabschluß ist ein günstiger; die Einnahmen betragen etwas über 6000 ℳ und werden im Wesentlichen zu Abschreibungen, auch auf das mit 161 720 ℳ zu Buche stehende Börsengrundstück, benutzt. Letzteres ist mit 50 000 ℳ Hypotheken belastet, außerdem besteht eine Anleiheschuld von 42 000 ℳ. Die nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden sämmtlich wiedergewählt. Gutachten in streitigen Fällen wurden nur 16 Mal begehrt, was einen günstigen Rückschluß auf die solide Geschäftsgebahrung der an der Börse betheiligten Firmen rc. gestattet. Von Bedeutung war eine Beschlußfassung in Statutensachen. Ein früher beschlossenes Statut, wonach die Börse sich der Aufsicht des Regierungspräsidenten (nicht der Handelskammer) unterstellen wollte, war regierungsseitig nicht bestätigt worden, da sowohl die Regierung wie der Magistrat sich für Aufsichtsführung durch die Handelskammer erklärten. Nachdem letztere nunmehr sich zu größerem Entgegenkommen bereit gezeigt, ertheilte die Versammlung die bezügliche Stelle im Statut durch eine die Handelskammer als Aufsichtsbehörde nennende, wonach an der Bestätigung des Status nicht mehr zu zweifeln sein dürfte.

L. Creditverein Thormeß(?), Nägler & Co. in Könnern. Der Abschluß für 1887 weist einen Gewinn von 38 315,72 ℳ auf, aus welchem 7½ Proc. Dividende gewährt werden mit 27 500 ℳ auf 375 000 ℳ Actiencapital. Dem Gewinn treten noch ein Uebertrag von 255(?) ℳ, und Erträge an Hausmiethe und Ackerpacht hinzu, so daß sich der Gesammtertrag auf 38 963,14 ℳ stellt. Der nach Deckung von 4617 ℳ Unkosten und Zahlung der Dividende verbleibende Betrag wird zu Abschreibungen, Tantiemen, Ausstattung des Delcrederefonds verwendet. — Der Reservefonds steht mit 56 320 ℳ, das Delcrederecontо mit 25 000 ℳ zu Buche.

*— Gewerkschaft „Baroper Steinkohlenwerke". Auf Antrag des Concursverwalters werden am 11. April c. vor dem Amtsgericht zu Dortmund die der in Concurs befindlichen Gewerkschaft „Baroper Steinkohlenwerke" gehörigen sämmtlichen Grundstücke zwangsweise verkauft. Am 16. April c. findet dann der gerichtliche Verkauf der genannten Gewerkschaft gehörigen Bergwerke statt.

*— Hannoversche Bank. Nach dem Geschäftsbericht betrug der durchschnittliche Notenumlauf 1888(?) um 241 100 ℳ weniger als im Vorjahre. Der Reingewinn ist mit 958 611 ℳ dem von 1886 ungefähr gleich. Nach Abzug der Passivzinsen, Abschreibungen rc. verbleiben einschließlich des Vortrags 630 632 ℳ Reingewinn, welcher wiederum die Vertheilung von 5 Procent Dividende gestattet.

*— Kammgarn-Spinnerei Schwartz & Co., Mülhausen i. E. Das Etablissement, welches mit einem Actiencapital von 2 Millionen Mark arbeitet und über 1,53 Millionen Mark Reserven verfügt, erzielte in 1887 einen Bruttogewinn von 751 175 ℳ (1886 1 121 299 ℳ), wovon 128 000 ℳ zur Special-Amortisation, 16 000 ℳ für die Specialreserve und 200 960 ℳ als Tantième verwendet und 20 Proc. (1886 26 Proc.) Dividende vertheilt werden.

WTB Hamburg, 28. Februar. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Hamburg-südamerikanischen Dampfschifffahrt-Gesellschaft wurde beschlossen, die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. (gegen 10 Proc. im Vorjahre) vorzuschlagen.

*— Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft hat für ihre mit festem Jahresgehalt angestellten Bureaubeamten, Schiffs-Inspectoren, Capitaine, Officiere, Maschinisten und Proviantmeister eine Invaliden-, Wittwen- und Waisenpensionscasse begründet. Die Casse hat den Zweck, den Mitgliedern im Falle eintretender Invalidität oder im Sterbefalle deren Wittwen eine Pension, sowie den etwa hinterbleibenden Kindern bis zum vollendeten 18. Lebensjahre eine Beihilfe zu den Kosten der Erziehung zu gewähren. — Bravo!

Bremen, 28. Februar. Der Vorstand der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei hat heute unter Zustimmung des Aufsichtsraths beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, von dem ergebenen Gewinn von ca. 845 000 ℳ eine Dividende von 10 Proc. = 300 000 ℳ zu vertheilen und den Rest zu Abschreibungen, Dotirung der Reservefonds und Tantièmen zu verwenden.

*— Norddeutscher Lloyd. Die „Weser-Ztg." dementirt auf Grund von Erkundigungen an maßgebender Stelle die von anderer Seite verbreitete Nachricht, daß der Norddeutsche Lloyd eine Vermehrung des Actiencapitals zum Zweck der Erbauung eines Schnelldampfers für die New-Yorker Linie beabsichtige.

© Hof, 28. Februar. Von dem günstigen Geschäftsgange der Textilindustrie in Oberfranken legt der Umstand Zeugniß ab, daß die Geschäftsergebnisse der hiesigen Baumwollspinnereien und -Webereien für 1887 sehr erfreulich waren. Die mechanische Weberei vertheilt eine Dividende von 16⅔ Proc., die neue Baumwollspinnerei wird nicht viel zurückstehen und die Bayerische(?) Baumwollspinnerei hat etwa 18 Proc. des Actiencapitals als Reingewinn erzielt, wird aber nicht diesen Procentsatz den Actionairen gewähren, sondern die Reserven stärken. — Die Bamberger Baumwollspinnerei und -Weberei kann 12½ Procent, die Spinnerei Bayreuth 7½ Proc. Dividende zur Vertheilung bringen.

*— Nürnberger Straßenbahn. Die Verwaltung der Nürnberger Straßenbahn, an welchem Unternehmen die Deutsche Bank in Berlin stark betheiligt ist, hofft die bisher sehr unbefriedigenden Einnahmen durch Legung eines zweiten Gleises aufbessern zu können. Der Magistrat hat die Genehmigung zur Legung eines Gleises auf der Fürther Strecke ertheilt und dabei für die Bahn sehr günstige Bedingungen gestellt.

Wien, 28. Februar. Die Bilanz der Allgemeinen Depositenbank weist einen Reingewinn von 438 021 fl. auf. Der Verwaltungsrath beschloß 5 Procent Dividende, 10 400 fl. dem Reservefonds zuzuführen und 26 972 fl. in die neue Rechnung vorzutragen.

Pest(?), 28. Februar. Die Direction der Ganz'schen Eisengießerei beschloß, eine Actiendividende von 55 fl. vorzuschlagen, dem Reservefonds 20,000 fl. zuzuweisen.

WTB Bern, 28. Februar. Der Bundesrath hat den Antrag wegen Erwerbung der Nord-Ostbahn nicht auf die Tagesordnung der am 12. März zusammentretenden Bundesversammlung gelegt, da die von der Generalversammlung gestellten Bedingungen neue Unterhandlungen nothwendig machen. Wahrscheinlich wird vorläufig auf die Erwerbung der Nordostbahn verzichtet werden.

© Pilatusbahn. Ueber den Fortschritt der Bauarbeiten auf der Pilatusbahn wird uns heute von der Bau-Unternehmung in Alpnach-Staad (Schweiz) das Folgende mitgetheilt: Die Bahn ist jetzt gerade zu zwei Drittheilen — also bis zu 3066 m — vollendet. Das letzte Drittel wird in den kommenden Sommermonaten fertiggestellt werden, so daß die Inbetriebsetzung der ganzen Linie im Juni 1889 erfolgen kann. Da ein sehr bedeutender Theil der Baumaterialien, als Erde, Kalk, Granitsteine, Kleineisenzeug rc., von unten auf der fertigen Strecke selbst in die Höhe transportirt werden muß, so ist eine Theil-Eröffnung für den Personenverkehr vor Beendung der ganzen Linie nicht möglich.

§ Wie aus Holland, wird auch aus Frankreich ein rascher Niedergang der Flachsindustrie und der Flachscultur gemeldet. Nach Mittheilungen, welche dem schweizerischen Handelsamtsblatte aus Nordfrankreich zugegangen sind, sollen die Flachsspinner im Norden Frankreichs, die im vorigen Jahrzehnt zeitweise nach England ihre Garne absetzten, jede Hoffnung auf Besserung aufgegeben haben und man erwartet, daß auch die Flachscultur aufhören wird.

Brüssel, 28. Februar. Das belgische Eisensyndicat hat den Eisentarif amtlich auf 120 Frcs. für 1000 kg festgestellt, 20 Fr. Preiserhöhung gegen das Vorjahr.

Aus Kaukasien. Der Ausbau, der seit nahezu zwei Jahren im Bau begriffenen Eisenbahn von Noworossijsk an der Zemesbucht (Nordostküste des Schwarzen Meeres) nach Tichorezkaja, einer kleinen, zwischen Leuchkowskaja(?) und Malorossijskaja gelegenen Station der nordkaukasischen Bahn Rostow-Wladikawkas ist nunmehr auf der ganzen Strecke beendet, so daß Noworossijsk jetzt mit dem Eisenbahnnetz von ganz Rußland in Verbindung steht. Die Eisenbahnverwaltung will in der letztgenannten Stadt einen Landungsplatz erbauen. Der volle Verkehr auf der gedachten Linie, welche zur Zeit nur von Material- und Probezügen befahren wird, wird nicht vor Mitte März dieses Jahres beginnen. Es werden Anstalten getroffen, um die Entwickelung des Getreide-Ausfuhrhandels über Noworossijsk vorzubereiten.

*— Der Jahrmarkt in Irbit nimmt einen unerwartet lebhaften Verlauf. Die Preise fast aller Waaren stiegen um 10 bis 20 Procent. Thee, Eisen und Lederwaaren wurden stark begehrt. Für Galanteriewaaren, Gewürze und Glas wurden höhere Preise als im Vorjahre erzielt. Nur Zucker fand wenig Absatz. (R. Z.)

P. C. Serbisch-türkischer Eisenbahnanschluß. Man schreibt uns aus Konstantinopel, 25. Februar: Dem in der Vorwoche publicirten kaiserlichen Irade, betreffend die Eröffnung des Eisenbahnanschlusses mit Serbien, ist heute die auf der Pforte stattgehabte Unterzeichnung des diesfalls getroffenen Uebereinkommens mit der Baugesellschaft der Anschlußbahnen gefolgt, nach welchem dieselbe sich verpflichtet, in Monatsfrist die Strecke Ueskub-Vranja dem Verkehre zu übergeben. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß das erwähnte Irade der Société des raccordements das Betriebsrecht nur provisorisch zugesteht, was wohl aus dem Grunde erfolgt ist, um den in ihrer Concession begründeten Rechtsansprüchen der Betriebs-Gesellschaft der orientalischen Bahnen nicht zu präjudiciren.

§ Ueber die Ausführung des englischen Markenschutzgesetzes sind noch immer Verhandlungen im Gange. Dem unangenehmen Eingeständnisse, daß die betr. Waare aus einer deutschen Fabrik herrührt, kann der englische Kaufmann dadurch entgehen, daß er die Waaren mit dem Vermerk versehen läßt: „Foreign manufacture" oder „manufactured abroad" oder „made abroad". Die Anhaltung der mit Yards etiquettirten ausländischen Gewebe hat sich als ein Irrthum herausgestellt, aus dem Uebereifer von Zollbeamten hervorgegangen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† Leipzig, 29. Februar. Ueber das Vermögen des Bau- und Möbeltischlers Johann Friedrich Julius Neubauer zu Neuschönefeld ist gestern am 28. Februar 1888, Nachmittags 12½ Uhr das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter Herr Rechtsanwalt Martini hier. Anmeldefrist bis mit 28. März 1888. Wahltermin am 17. März 1888, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 7. April 1888, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis mit 28. März 1888.

Handelsregister.
Am 27. Februar eingetragen:

Das — durch Ableben erfolgte — Ausscheiden der Frau Christiane Juliane Emilie verw. Barbaditz(?) geb. Naue als Mitinhaberin aus der hiesigen Firma Emilie verw. Barbaditz.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Veränderungen:

Frau J. E. Happens und Gen. in Chemnitz haben die dortige Firma Gebrüder Happens aus dem Nachlasse des bisherigen Inhabers übernommen. — Herr W. Tobias in Zwickau ist Mitinh. der dortigen Firma E. W. Tobias. — Herr G. A. Walle ist infolge Ablebens aus der Firma Hugo Finn in Chemnitz ausgeschieden. — Die Firma Emil Bauer in Plauen ist auf Herrn A. H. H. Gordmann bei. übergegangen und lautet künftig Heinrich Gordmann. — In die Firma Fröde & Pietschel in Pirna sind 4 Commanditisten eingetreten. — Herr F. L. Eckstein in Falkenstein ist aus der dortigen Firma Bohland & Eckstein ausgeschieden und firmirt dieselbe künftig Louis Bohland. — Herr C. H. Sperling in Mittelfrohna ist Mitinhaber der dortigen Firma C. G. Eichler.

Eingetragen die Firmen:

Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, in Zwickau. Inh. die Inhaber der Vorstand genannter Firma. — W. Heilbrunn, Trommelfabrik in Markneukirchen. Inh. Herr W. Heilbrunn in Erfurt.

Erloschen die Firmen:

Isidor Mendelsohn in Bautzen. — Friedr. Oehme & Comp. in Glauchau(?). — Gustav Steckelow daselbst. — Firma Albert Matthes daselbst. — A. C. Müller daselbst. — Paul Schneider daselbst.

Zahlungs-Einstellungen.

*— Die Kaffeefirmen Dessipa(?) und F. Peter in Triest sind nach dem „H. T.-B." in Zahlungsstockung gerathen. Die Schulden der ersteren Firma sollen 80 000 fl. betragen.

*— Insolvenz in Petersburg. An der Berliner Dienstagsbörse lagen Privattelegramme aus Petersburg vor, wonach die dortige Bankfirma Schaskolsky & Cahn sich zur Einstellung ihrer Zahlungen genöthigt gesehen hat.

Submissionen im März.

5. Magdeburg, Stadtbauinspection I, Schmiede- rc. Arb.;
15. Apolda, Gemeinde, Maurerarbeiten u. Erdarb.;
16. Dresden, Sächsische Staatsbahnen, Kleineisenzeug.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 26. Februar: Garantirte Linie 1 105 859 fl. (+ 320 fl.); Elbethalbahn 687 786 fl. (+ 17 432 fl.).

*— Raab-Oedenburger Eisenbahn. Vom 29. Januar bis 25. Februar 47 403 fl. (+ 270 fl.), seit 1. Januar 96 690 fl. (+ 1234 fl.).

*— Weichselbahn. December 261 513 Rbl. (+ 55 520 Rbl.), im Jahre 3 736 376 Rbl. (+ 252 423 Rbl.).

Verloosungen.

Stadt Madrid 100-Fr.-Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 20. Februar 1888. Hauptpreise: Nr. 398889(?) 100 000 Fr. Nr. 243064 403712 je 10 000 Fr. Nr. 31409 45524 80077 111163 255/95 379939 je 500 Fr. Nr. 130081 55695 77821 246621 116057 223172 102059 157772 303329 252111 je 300 Fr. Nr. 42356 385081 17334 407764 248871 19448 130689 108784 161067 107345 129561 207851 358097 67807 349817 412010 [illegible] 296329 223119 132535 317641 je 200 Fr.

Leipziger Börse am 29. Februar.

Der Unterschied zwischen Einst und Jetzt wurde heute, nachdem nunmehr die Bilanz der Berliner Disconto-Gesellschaft, welcher man mit einer gewissen Spannung entgegengesehen hatte, vorlag, recht drastisch der Börse vor Augen geführt. Was war ihr Hekuba? Die überaus günstige Dividendenziffer der Berliner Disconto-Gesellschaft, welche die allgemeinen Erwartungen übertraf, ist mit völliger Gleichgültigkeit hingenommen worden, und somit hat sich Das, was wir gestern in Aussicht nehmen zu können glaubten, vollständig erfüllt. Zehn Procent sind beschlossen worden, nachdem höchstens 9½ Procent in Aussicht genommen worden waren, dabei hat sich der Bestand an eigenen Effecten ganz bedeutend vermindert, das Zinsenconto weist eine namhafte Steigerung auf, alles dies machte indeß auf die Berliner Börse keinen Eindruck, sie beantwortete die vorzüglichen Bilanzziffern sogar mit einem Rückgange des Courses der Antheile der Berliner Disconto-Gesellschaft. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die heute weiter fortgesetzte Entwerthung der russischen Valuta und der Niedergang der russischen Werthe wohl geeignet ist, die Börse zu verstimmen und demzufolge selbst günstige Momente, als welches doch der erwähnte Abschluß gewiß bezeichnet werden kann, nicht so zur Geltung kommen können, als dies unter andern Verhältnissen der Fall sein würde, so kann man sich doch des Gedankens nicht erwehren, daß eine mächtige Pessimismus(?) an der Berliner Börse vorhanden sein muß, der Speculation der Pessimisten(?) tief in Fleisch und Blut übergegangen ist. Die Berliner Börse sträubt sich mit aller Gewalt dagegen, ihr Gemüth für die Einwirkung erhebender Momente empfänglich werden zu lassen. Wie lange wird dieser Zustand, der das gesunde geschäftliche Leben an der Börse vollständig untergräbt, noch dauern? Hoffentlich reden die leitenden Finanzkreise recht bald ein ernstes Wörtchen darein und dann wird es sich ja zeigen, ob die Speculation nicht nur den Willen — daran dürfte es wohl nicht fehlen — sondern auch das erforderliche Material, hat den Kampf um die Tendenz aufzunehmen. — Die hiesige Börse raffte sich zwar zur Entfaltung einer lebhaften Geschäftsthätigkeit nicht auf — sie folgte vielmehr im Hinblick auf die Vorgänge, welche sich an der Berliner Börse täglich abspielen, dem großen Worte des Dichters: „Des Muthes besserer Theil ist die Vorsicht" — immerhin aber entwickelte sich doch in einer gewissen Anzahl von Effectengattungen ein ziemlich umfangreicher Verkehr, der dem Gesammtbilde der Börse einige freundliche Nuancirungen verliehen hat. In Gunst standen auch heute wieder die Actien einiger Maschinenfabriken, für welche der bereits gestern erwähnte Grund ins Treffen geführt wurde. Auch in den B-Actien der Buschtiehrader Bahn, sowie in den Antheilen der Berliner Discontogesellschaft nahm das Geschäft größere Dimensionen an, indem namhafte Beträge per Ultimo März gehandelt worden sind. Die Tendenz des Marktes erwies sich im Allgemeinen als fest, die höchsten Tagesnotirungen blieben bis Schluß der Börse voll in Geltung.

Von den deutschen Staatspapieren sind Reichsanleihe und Consols mehrfach umgesetzt worden. Sächsische Rente lag schwach und blieb [illegible] offerirt, 4procentige Sachsen, die 10 ₰ erhöhten, verkehrten in kleinen Beträgen. 3½proc. Erbländische Pfandbriefe (+ 10 ₰) desgleichen 3½proc. ziemlich lebhaft, 4proc. Pfandbriefe der Creditanstalt gaben 10 ₰ nach, während 4proc. Anleihe der Gothaer Bodenbank 25 ₰ gewannen, aber zur Notiz angeboten blieben. 3½proc. Leipziger Stadtobligationen in einigem Verkehr, 4proc. Altenburger Landesbank lebhaft gefragt und mehrfach umgesetzt, schließlich noch gesucht. Kleines Geschäft fand in deutschen Grundcredit I. und II. Serie statt; Braunschweiger Loose büßten 50 ₰ ein. 3½proc. Geraer Stadtanleihe sind in ansehnlichen Beträgen zu 98,50 umgegangen und blieben noch gesucht.

Auf dem Markte für Eisenbahnactien zeichneten sich Buschtiehrader B durch lebhaftes Geschäft aus; es wurden beträchtliche Summen per Ultimo März zu 92 bis 92,10 gehandelt. Lebhafter Verkehr, dem jedoch nur sehr wenig Material gegenüberstand, entwickelte sich für Mainzer (+ 0,25), und ebenso äußerte sich Frage für Böhmische Nordbahn (+ 0,50). Graz-Köflacher stellten sich 0,45 und Dortmund-Enschede 0,50 niedriger.

Von den Bankactien erzielten Berliner Disconto per Ultimo März zu 194,50 bis 193,50 bedeutendere Geschäftsabschlüsse; ferner sind Leipziger Credit (— 0,40), Sächsische Bank (+ 0,25), sowie Leipziger Disconto umgegangen. Weimarische Bank profitirten 0,75 und ebenso genannten Koburger Credit 1 Procent, dagegen unterlagen Deutsche Bank einem Coursdrucke von 3 Procent.

Die Industrieactien erfreuten sich fester Haltung. Beliebt waren: Germania (+ 0,75), Wede (+ 1,20), Stöhr-Schuldverschreibungen, Kette (+ 0,25), Immobilien (+ 0,50), Hallesche Zuckerraffinerie (+ 0,40), Zimmermann (— 0,25), Kasseler Jute, Hartmann, Schaber, Bernsdorfer und Glauzig, letztere trotz Preisnotiz ziemlich lebhaft im Handel.

Von den Kohlenactien begegneten Gersdorfer in allen Gattungen guter Frage, Stammactien und Prioritätsactien II stellten sich je um 5 ℳ höher. Brückenberg IV fest.

Auf dem Prioritätenmarkte war das Geschäft nicht von Belang.

Ausländische Staatspapiere, mit Ausnahme von russischen Werthen, welche sich wieder niedriger stellten, besser behauptet. Russen von 1883 und 1884 wurden mehrfach umgesetzt. Teplitzer Stadtanleihe stiegen um 0,25 Proc.

In Wechseln war der Verkehr von mäßigem Umfang. Geringere Abschlüsse fanden in kurzem Holland (— 10 ₰) und Belgien (— 5 ₰) statt. London in beiden Sichten geschäftslos, während Paris in guter Frage war, lange Sicht erlitt 5 ₰; kurzes Wien 5 ₰ und langes 15 ₰ nachgebend, aber ohne Abgeber.

Von Sorten sind österreichische Noten 10 ₰ niedriger in mäßigen Beträgen umgegangen. Russische Noten geschäftslos und weichend.

Börsen- und Handelsberichte.

. Zwickauer Börsenbericht vom 28. Februar. Auch heute verharrte unsere Börse in der bisherigen animirten und festen Stimmung und waren die Umsätze ziemlich belangreiche, die Course weisen mehr Werthsteigerungen als Abschwächungen auf. In Verkehr kamen Reinsdorfer Eisenbahn, Concordia Stamm, Erzgebirger, Gersdorfer und Gottesegen Stamm, Forst, Schaber, Oelsnitzer Vereinigtfeld Stamm, Brückenberg Vorzug und Serie II und IV, Zwickau-Oberhohndorfer und hiesige Bürgergewerkschaft(?) zu theils letzten Notizen, meist aber besseren Coursen, sowie Lugau-Niederwürschnitzer, welche aufs Neue einer Abschwächung unterlagen. Von Anleihen gingen 4proc. Gersdorfer mäßig um. — Wie wir bereits in unserem letzten Bericht prognosticirten, hat sich in den letzten Tagen das Kohlenversandtgeschäft wieder mehr belebt, was sich noch verschärfen wird, wenn die jetzige Kälte länger anhält.

T. Frankfurt a. M., 28. Februar. Die Tendenz war anfangs fest. Die Bilanz der österreichischen Creditanstalt fand günstige Aufnahme an allen Börsenplätzen, aber deshalb besondere Kauflust für Creditactien hervorzurufen. Man war in so fern von dem erzielten Resultate befriedigt, als das Jahr 1887 sich überhaupt für Geschäftsunternehmungen nicht günstig gestaltet hatte. Im weiteren Verlaufe konnte die Börse ihre freundliche Disposition nicht behaupten, da die erneute Entwerthung der russischen Fonds den ganzen Markt wieder erschütterte. Die Hiobsposten aus Rußland culminirten heute in dem Gerücht eines neuen Fallimentes in St. Petersburg. — Wechsel etwas höher. Privatdiscont 1⅞ Proc.

Berlin, 28. Februar. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 31,25 G., Augsburger 7-fl.-Loose 27,50 G., Barletta 100-Frcs.-Loose v. 1870 30,75 Br., Bukarester 20-Frcs.-Loose 34,75 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 49,40 bez., Freiburger 15-Francs-Loose 29,80 bez., Kurhessische 40-Thaler-Loose 293,50 Br., Mailänder 45-Francs-Loose 42,40 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 15,80 Br., Meininger 4-Thlr.-Loose 23,80 G., Neuchateler 10-Francs-Loose 19,50 Br., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 132,50 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 21,75 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Francs-Loose 50,50 bez. Br., Venetianer 24,50 G.

Frankfurt a. M., 28. Februar. Egyptische 4procentige unif. Obligationen 75,10 bez.

Frankfurt a. M., 28. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 219,50 bez., Badische Anilin- und Sodafabrik 247,70 bez. G., Badische Zucker Wagh. 78 G.

Frankfurt a. M., 28. Februar. (Schluß.) Schwach. 5proc. portugiesische Convert.-Anleihe 55,90, Tabak-Serben 78,70, Unterelbische Prioritätsactien 90,70, 3proc. portugiesische Staatsanleihe 59,50. — Privatdiscont 1⅞ Proc. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 214, Franzosen 172⅞, Galizier 153⅞, Lombarden 60⅝, 1880er Russen 74,40, gemischte Russen 87,70.

Frankfurt a. M., 28. Februar, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 214⅛, Franzosen 172⅝, Lombarden 60⅝, Egypter 75,10, 4proc. ungar. Goldrente 77,10, 1880er Russen 74,40, Gotthardbahn 112,40, Disconto-Commandit 189,80, gemischte Russen 88,10. Behauptet. — (Schluß.) Creditactien 214⅞, Franzosen 172⅞, Lombarden 60⅝, Galizier 153⅞, Egypter 75,10, Gotthardbahn 112,40, Disconto-Commandit 189,80, Mecklenburger 128, Laurahütte 89,50. Still.

Breslau, 28. Februar, Nachm. Russische Werthe matt. 3½proc. L-Pfandbriefe 100,00, 4procentige ungarische Goldrente per Ultimo